

Inhaltsverzeichnis 18.08.2014

Lieferschein-Nr.: 8368320
Abo-Nr.: 721003
Themen-Nr.: 721.3
Ausschnitte: 3
Folgeseiten: 1
Total Seitenzahl: 4

Andreas Keller Weininformation
Herr Andreas Keller
Konkordiastrasse 12
8032 Zürich

| | | Auflage | Seite |
|------------|--|----------------|--------------|
| 17.08.2014 | NZZ am Sonntag / Stil <i>Zürcher Weinhafen</i> | 132'551 | 1 |
| 17.08.2014 | Zentralschweiz am Sonntag <i>Schatzkammer des Schweizer Weins</i> | 85'513 | 2 |
| 14.08.2014 | Ticino by Night <i>"giro di vite"</i> | 15'000 | 3 |



Zürcher Weinhafen Wein-Keller Von Peter Keller

Der Zürcher Hafenkran spaltet die Geister. Die einen sprechen von einem wertvollen Kunstprojekt. Die anderen können damit nichts anfangen und rätseln, was ein rostiger Kran an der Limmat zu suchen habe. Er lässt aber niemanden kalt – und inspiriert zu neuen Ideen.

Zum Beispiel die Organisatoren von Mémoire & Friends. Dabei handelt es sich um die grösste Ausstellung von Schweizer Weinen. Für die diesjährige Ausgabe leben die Veranstalter dem Motto «Zürich Wineport» nach. Zürich als Weinhafen? Es gab im letzten Jahrhundert tatsächlich das Projekt eines transhelvetischen Kanals, der die Rhone mit dem Rhein verbunden hätte. Würden heute an der Schiffflände in Zürich Weinfässer aus Genf abgeladen, wenn dieser Kanal gebaut worden wäre?

So weit ist es bekanntlich nicht gekommen. Trotzdem ist Zürich ein wichtiger Weinhafen geworden. So wird ein grosser Teil der Schweizer Weine in der «Greater Zurich Area»

getrunken. Zudem finden viele hochdekorierte Wein-Events in der Limmatstadt statt, zum Beispiel eben auch Mémoire & Friends.

Zürich wird am Montag, dem 25. August, quasi zum Weinhafen der ganzen Nation. Schweizer Spitzenwinzer und -winzerinnen präsentieren ihre edlen Tropfen (Anmeldung zum Grand Tasting auf www.memoire-and-friends.ch). Diesmal sind alle 54 Mitglieder der Vereinigung Mémoire des Vins Suisses sowie rund 100 Freunde aus allen sechs Anbauregionen des Landes dabei. Der Platz erlaubt es nicht, alle Namen aufzuzählen. Doch eine Reise nach Zürich für einen eleganten Pinot noir, einen gereiften Chasselas oder eine der diversen Walliser Spezialitäten lohnt sich allemal, mit oder ohne Schiff.



Mémoire & Friends ist eine Leistungsschau mit

qualitativ hochstehenden Schweizer Weinen aus sechs Anbaugebieten.



Schweizer Weine müssen sich schon seit längerem nicht mehr vor der ausländischen Konkurrenz verstecken. Zwar mögen sie oft teurer sein, aber das ist nicht matchentscheidend. Wegen der höheren Kosten und der teilweise steilen Rebberge, die nicht maschinell bearbeitet werden können, bleibt den einheimischen Weinbauern gar nichts anders übrig, als auf Qualität zu setzen. Das gelingt den vertrauenswürdigen Vertretern der Szene vorzüglich. Und nicht zu vergessen: Die einheimischen Spitzenweine sind im Vergleich zu den Koryphäen aus Frankreich oder Italien fast schon Schnäppchen.

● Mehr Wein-Infos von unserem Experten Peter Keller finden Sie online auf www.wein.nzz.ch

17. August 2014 | NZZ am Sonntag | 13



Schatzkammer des Schweizer Weins

heb. Ein ganz besonderer Schweizer Weinkeller öffnet einmal pro Jahr die Türe, heuer am Montag, 25. August: der «Mémoire de Vins Suisses». Dieser wohl am besten bestückte Weinkeller mit Schweizer Weinen ist, wie der Name sagt, so etwas wie das Gedächtnis oder Archiv des Schweizer Weins.

Sträflich unterschätzt

Trotz oder vielleicht gerade wegen der ausserordentlichen Vielfalt sind die einheimischen Weine auch bei uns oft kaum bekannt und werden noch immer sträflich unterschätzt. Die verschiedenen Versuche der offiziellen schweizerischen Weinpromotion haben es in den vergangenen Jahren nie geschafft, die Schweizer Topweine einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Dazu beigetragen hat auch der im Weinbau vorherrschende Kantönligeist. Winzer aus dem Wallis und dem Waadtland bekriegt sich lieber oder ignorieren sich im besten Fall gegenseitig, als an einem Strick zu ziehen.

Wahrhaft nobel nach zehn Jahren

Angesichts dieser desolaten Situation haben vier Weinjournalisten – Andreas Keller, Susi Scholl, Peter Keller und der in Hergiswil wohnhafte Martin Kilchmann – vor zwölf Jahren nach intensiven Diskussionen auch mit Winzern zur Selbsthilfe gegriffen und das «Mémoire des Vins Suisses» (MDVS) gegründet. Die ursprüngliche Idee war, das Alterungspotenzial der besten Schweizer Weine zu dokumentieren: Denn unter Weinken- nern herrscht Übereinstimmung: «Als wahrhaft nobel erweist sich ein Wein erst, wenn er zehn Jahre übersteht, sich dabei verändert, besser, komplexer, tiefgründiger wird», beschrieb MDVS-Mitbegründer Kilchmann die Grundidee.

21 ausgewählte Top-

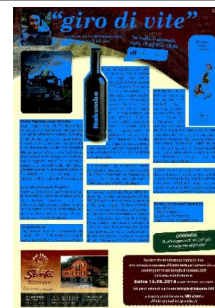
winzer aus allen Schweizer Weinregionen liessen sich 2002 überzeugen, jeweils 60 Flaschen pro Jahrgang eines von den vier Journalisten ausgewählten Weines für die Lagerung in einem gemeinsamen Weinkeller einzureichen. Als Gegenleistung sollte die Entwicklung der Gewächse über die Jahre «verfolgt und beschrieben und den Weinen (und ihren Produzenten) so zu einer Biografie verholfen werden».



Durchschlagender Erfolg

Trotz der vorhandenen Skepsis wurde das Projekt zu einem Erfolg. Jedes Jahr wurden und werden einige neue Winzer in den Kreis der MDVS-Mitglieder aufgenommen. Heute, mit 51 Winzern, liest sich die MDVS-Liste wie das Who's who der Schweizer Spitzenweinproduzenten. Aus dem idealistischen Archivvorhaben von vier Weinjournalisten ist längst der renommierteste Zusammenschluss der besten Schweizer Weinproduzenten geworden, das einzige repräsentative Schaufenster des Schweizer Qualitätsweins und auch der Schweizer Traubensorten. Angesichts des steigenden öffentlichen Interesses öffnet das MDVS seine Schatzkammer einmal pro Jahr auch dem avisierten Weinpublikum. An der Veranstaltung «Mémoire & Friends» können Weinliebhaber Tropfen aller MDVS-Winzer sowie von weiteren rund 100 Produzenten verkosten. Darunter viele Weine, die längst nicht mehr im Handel erhältlich sind. Am 25. August können im Kongresshaus in Zürich Dutzende von Raritäten aus der Schweizer Weinproduktion der letzten Jahre miteinander verglichen und die Besonderheiten mit den jeweiligen Produzenten diskutiert werden.

Datum: 14.08.2014

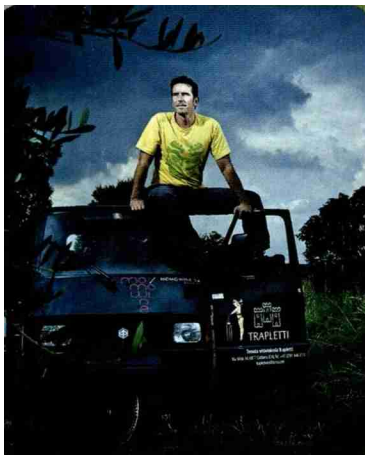


Ticino by Night
6900 Lugano
091/ 605 73 00
www.tinotte.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 15'000
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 721.003
Abo-Nr.: 721003
Seite: 17
Fläche: 34'629 mm²

“giro di vite”
A cura Michele Braccia del Ristorante Serta
in collaborazione con la Redazione
In onda il giovedì,
ogni 15 gg alle 10.30
radiofureticio



Enrico Trapletti: un po' di storia

La prima generazione dei Trapletti emigra da Bergamo ed approda nel Mendrisiotto vivendo di bestiame ed agricoltura. Enrico, sin da piccino, respira e vive visceralmente il rapporto con la terra ed i suoi prodotti. Una volta cresciuto decide d'allontanarsi, si destreggia con infinita abilità tra le rotaie, diventando macchinista poi anche ristoratore. In agguato, però c'è il richiamo prorompente ed irresistibile alle radici: la sua vita rientra nei binari predestinati ed Enrico Trapletti dedica sempre più tempo ai suoi vini formandosi, negli anni, da autodidatta.

L'azienda vitivinicola Trapletti

L'azienda vitivinicola Trapletti gestisce più di 10 ettari di vigneti nel Mendrisiotto e altri 5 ettari per conto terzi, e produce ca.

130'000 bottiglie all'anno, suddivise su 18 vini tra bianchi e rossi. A partire dalla vendemmia 2016 è prevista una produzione annua di ca. 250'000 bottiglie.

I riconoscimenti

Innumerevoli i riconoscimenti ricevuti dai suoi vini. Citerò i 3 che lo hanno maggiormente inorgogliato: nel '99 la rivista Vinum,

tra le più importanti del settore, decreta il Merlot Culdrée

'97 miglior vino ticinese.

Nel 2004, il Merlot Culdrée

2000, al Grand Prix du Vin

Suisse viene premiato, tra

altri 3200, come miglior

vino rosso monovitigno

svizzero. Nel 2008 la rivista

Revue du Vin de France,

in una degustazione alla

cieca, definisce il Merlot

Culdrée 2005 il primo della

classe in Svizzera. Inoltre

Enrico Trapletti vinifica dal

2010 anche i vini della Can-

tina Fumagalli a Balerna,

della quale è socio assieme a

Carlo Crivelli, ottenendo negli ultimi due

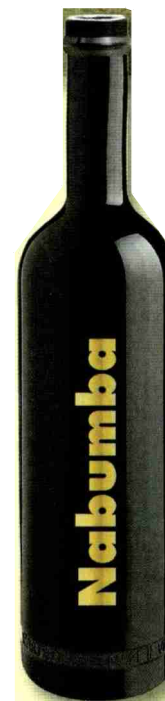
anni 6 medaglie d'oro ai più prestigiosi

concorsi svizzeri.

Il riconoscimento più importante rimane

comunque il successo che hanno avuto i

vini presso la clientela, permettendogli di



Datum: 14.08.2014



Ticino by Night
6900 Lugano
091/ 605 73 00
www.finotte.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 15'000
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 721.003
Abo-Nr.: 721003
Seite: 17
Fläche: 34'629 mm²

crescere in 6 anni da una produzione di 10'000 bottiglie a 130'000 bottiglie.

La nuova sfida di Enrico Trapletti ha fondamenta storiche: un viaggiatore di fine '700, Rudolf Schinz, certifica la presenza in Ticino del vitigno Nebbiolo. Infatti il nostro Cantone si interseca perfettamente nella fascia che comprende il Piemonte e la Valtellina, dove il Nebbiolo regna incontrastato. Enrico, non si fa pregare, lo coltiva e decide di voler produrre un vino esagerato in tutto, estremo alle nostre latitudini. Nel 2010 è uscita la prima annata del vino "Nabumba" 2007 (letteralmente tradotto: "una bomba"), composto da 6 vitigni tra cui il Nebbiolo. Ma la sua vera rivelazione enologica, Enrico, l'ha creata con il "Nabumba" 2009 che ha una base del 30% di Nebbiolo ed il restante 70% ripartito tra ben 8 vitigni. Si fa una pennichella di 36 mesi in barriques nuove. Ne sono state prodotte solo 1'600 bottiglie, immesse sul mercato nel 2012 e guarda caso, l'anno nel quale è stata predetta la fine del mondo ci consegna un vino, per certi versi, apocalittico...

Inoltre produce uno spumante metodo classico bianco e rosato da uve di Nebbiolo. Fiore all'occhiello, a livello svizzero, è diventato il Nebbiolo in purezza, entrando nel 2014 nei 49 vini della Memoria dei vini svizzeri (Memoire du vins Suisse).

Tenuta vitivinicola Trapletti SA

Via P.F. Mola 34
CH-6877 Coldrerio
Tel. Uff. +41 79 934 22 58
traplettivini.ufficio@ticino.com

